

Anlage 1

Operationelles Programm der Stadt Eisenach „Infrastrukturmaßnahmen Historische Innenstadt und Tor zur Stadt“ zur Förderung im Rahmen des Strukturfonds EFRE im Förderzeitraum 2007-2013

Entsprechend dem operationellen Programm (OP) des Freistaates Thüringen für den Einsatz von Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung in der Periode 2007 bis 2013 soll in der Stadt Eisenach neben Infrastrukturmaßnahmen im Rahmen des Komplexprojektes „Tor zur Stadt Eisenach“ schwerpunktmäßig die Bewahrung und Wiederherstellung authentischer Straßen- und Platzräume im historischen Stadtgrundriss gefördert werden, dies in Ergänzung der bewährten Städtebauförderprogramme von Bund und Land. Das OP der Stadt Eisenach zur Förderung im Rahmen des Strukturfonds EFRE im Förderzeitraum 2007-2013 erhielt daher die Bezeichnung „Infrastrukturmaßnahmen Historische Innenstadt und Tor zur Stadt“.

Um den Bedarf an Fördermitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung zu begründen, soll zunächst auf die Funktion der Stadt Eisenach in Thüringen, insbesondere in der Region Südwestthüringen eingegangen werden:

Im Landesentwicklungsplan Thüringen wird die Stadt Eisenach als Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums eingestuft. Eisenach wird durch eine hohe Arbeitsplatzzentralität, regional bedeutsame Bildungs- und Ausbildungsstätten, die Kultur- und Freizeiteinrichtungen sowie zentrale Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote charakterisiert. Über die mittelzentralen Funktionen hinaus weist Eisenach in den Bereichen Kultur und Wirtschaft/ Arbeitsstätten Teilfunktionen eines Oberzentrums auf. Eisenach kann bereits gegenwärtig eine besondere Wirtschaftskraft und einen spezialisierten Arbeitsmarkt mit regionalen und nationalen Verflechtungen vorweisen. Mit etwa 43.000 Einwohnern übernimmt Eisenach - hervorragend in das überregionale Verkehrsnetz eingebunden - zentralörtliche Funktionen für einen Verflechtungsbereich, der ca. 130.000 Einwohner umfasst.

Als zentraler Ort höherer Stufe ist Eisenach selbstverständlich auch ein Ort mit ausgeprägter Wohnfunktion. Die Stadt bietet einen attraktiven und vielfältigen Wohnungsbestand. Insbesondere der Mietwohnungsmarkt sowie auch Angebote an Sonderwohnformen für ältere Menschen haben regionale Bedeutung.

Die Stadt Eisenach möchte ihrer Funktion als bedeutender zentraler Ort im westthüringischen Raum auch künftig umfassend gerecht werden. Die Bevölkerungszahlen der Stadt Eisenach sind, abweichend von den meisten anderen Städten im Osten Deutschlands, nur marginal rückläufig. Allerdings hat die Kernstadt Eisenach – ohne die 10 eingemeindeten Ortsteile - insbesondere in den Jahren nach der politischen Wende einen Bevölkerungsrückgang um insgesamt etwa 11.000 Einwohner hinnehmen müssen. Hauptursachen sind in der Grenz Nähe zu Hessen und der seinerzeitigen allgemeinen Stadtflucht zu sehen. Es ist nach aktueller Bevölkerungsprognose davon auszugehen, dass sich die Einwohnerzahl Eisenachs in den kommenden Jahren nahezu stabilisieren wird. Auch wird der Trend der allgemeinen Überalterung der Gesellschaft in Eisenach durch den Zuzug von Senioren sowohl aus dem regionalen Umfeld als auch aus dem gesamten Bundesgebiet verstärkt werden.

Im Hinblick auf die beabsichtigte Stadtentwicklung sind die folgenden Ziele ableitbar:

- *Eisenach soll sich als wichtiger Wirtschaftsstandort der Region weiter etablieren. Dazu sind insbesondere die ökonomisch bedeutsamen Standortfaktoren weiter zu entwickeln.*
- *Eisenach soll für die Menschen der Region ein Zentrum für Versorgung und Dienstleistungen, für die Verwaltung, für die Bildung sowie für Kultur, Freizeit und Sport sein.*
- *Eisenach ist für die Region ein bedeutender Standort des Einzelhandels, es gilt die Innenstadt als Einkaufszentrum zu stabilisieren und auszubauen.*

- *Eisenach soll zunehmend von der internationalen touristischen Anziehungskraft des Welterbes „Wartburg“ profitieren, sich weiter als lohnenswertes Ziel für den Stadt-, Kultur- und Bildungstourismus profilieren und sich mit einem authentischen und atmosphäreichen Stadtbild darbieten.*
- *Eisenach soll als attraktiver, gleichermaßen familienfreundlicher und seniorengerechter Wohnstandort erhalten und weiterentwickelt werden. Es soll auf die unterschiedlichen sozialen Erfordernisse abgestimmter Wohnraum entsprechend der Nachfrage nach den verschiedenen Wohnformen zur Verfügung gestellt werden. Dabei sollen Anreize geschaffen werden, die eine demographische Stabilisierung der Stadt unterstützen und der überdurchschnittlichen Überalterung entgegenwirken.*

Bei der Erfüllung dieser gesamtstädtischen Aufgaben hat die Eisenacher Altstadt im gesamtstädtischen Gefüge eine herausragende Stellung. Gleichzeitig besitzt die historische Altstadt mit ihrem Grundriss, ihrer Struktur, ihrer Maßstäblichkeit eine hohe urbane Qualität und stadtkulturelle Authentizität. Die Eisenacher Altstadt wurde daher frühzeitig als Sanierungsgebiet förmlich festgelegt, als Denkmalensemble ausgewiesen und mit einer Erhaltungssatzung belegt. Durch eine Vielzahl von - großteils geförderten - kommunalen und privaten Maßnahmen wurden in den vergangenen Jahren wichtige Beiträge zur Erhaltung und Verbesserung der Altstadt als ein wichtiger und attraktiver Standort für das Arbeiten, das Wohnen und die Versorgung geleistet. Auch weiterhin ist es Ziel der Stadtentwicklung, diese altstadttypische Funktionsmischung zu erhalten. Darüber hinaus soll mit dem Komplexprojekt „Tor zur Stadt“ die in der Bahnhofsvorstadt gelegene Industriebrache revitalisiert und funktionell, stadträumlich sowie infrastrukturell angemessen an die Altstadt angebunden werden. In diesem Sinne wurde auch das Stadtentwicklungskonzept - zuletzt mit der Fortschreibung 2007 - durch den Stadtrat beschlossen.

Das Stadtgefüge zu erhalten beziehungsweise zu entwickeln, welches den funktionalen und gestalterischen Anforderungen an einen modernen Lebensraum hinsichtlich Wohnqualität, Versorgung, Handel, Dienstleistung, Bildung, Kultur, Freizeit und Erholungsqualität genügt, heißt einerseits historisch geprägte öffentliche Straßen- und Platzräume als verbindende und gliedernde Elemente der Stadtstruktur heutigen Nutzungs- und Gestaltungsansprüchen anzupassen, ohne ihr überliefertes Erscheinungsbild zu beeinträchtigen oder zu verfälschen. Andererseits ist mit der städtebaulichen Neuordnung der Achse Bahnhofsvorplatz - Bahnhofstraße - Nicolaipplatz ein Kapitel Eisenacher Stadtgeschichte so zu überarbeiten, dass den komplexen verkehrlichen Anforderungen an den dort gelegenen Verknüpfungspunkt von Bahn, Bus und Individualverkehr Rechnung getragen und dennoch die gebotene Aufenthaltsqualität auf der Achse vom Hauptbahnhof in die Altstadt gewährleistet werden kann.

In den vergangenen Jahren wurden erhebliche Mittel im Rahmen des Bund- Länder- Programms für städtebaulichen Denkmalschutz (B/L-SD) und des Bund- Länder- Programms „Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen“ (B/L-SE) zur Modernisierung des Gebäudebestandes und der Gestaltung öffentlicher Räume in der Altstadt eingesetzt. Auch im Hinblick auf die demographische Entwicklung und den daraus resultierenden Stadtumbau (Aufwertung und Rückbau) stellen die Maßnahmen der Stadterneuerung in der Innenstadt weiterhin den größten Entwicklungsschwerpunkt dar.

Um diesen Prozess kontinuierlich fortzusetzen, sollen durch den Einsatz von Strukturfondsmitteln als Ergänzung zu den Vorhaben der klassischen Städtebauförderung zusätzliche Vorhaben realisiert werden.

Durch die Behebung von gestalterischen und funktionalen Mängeln in besonders wichtigen, das Stadtbild bestimmenden Straßen- und Platzräumen wird entscheidend dazu beigetragen, die weichen Standortfaktoren der Stadt zu stärken. Der Wohn- und Wirtschaftsstandort und das touristische Zentrum Eisenach werden durch Identität und Atmosphäre stiftende Maßnahmen im öffentlichen Raum in besonderem Maße profitieren.

Im Wettbewerb der Thüringer Mittelstädte stellt gerade die Bewahrung und Wiederherstellung der historischen Altstadt und deren Authentizität auf der Grundlage des gewachsenen Stadtgrundrisses eine Aufgabe dar, die mit den finanziellen Möglichkeiten der Stadt Eisenach allein nicht umgesetzt werden kann. Die Stadt ist im Rahmen der klassischen Fördermittelprogramme kaum in der Lage, in hinreichendem Maße ihre kommunalen Miteleistungsanteile zu leisten. Der Einsatz der angemeldeten EFRE- Mittel soll daher – zur Reduzierung vorgenannter Miteleistungsanteile – auf die im Folgenden beschriebenen 11 Schwerpunktmaßnahmen zur Beseitigung von infrastrukturellen Defiziten in der Innenstadt und am „Tor zur Stadt“ konzentriert werden.

Die Maßnahmen wurden überwiegend schon im Rahmen der Jahreskontingentanmeldungen für Mittel aus den klassischen Städtebauförderprogrammen (*im Folgenden: „Jahresantrag“*) beim Landesverwaltungsamt als mögliche EFRE- Maßnahmen angezeigt. Auf der Grundlage des vorliegenden operationellen Programmes sollen diese Maßnahmen nunmehr festgeschrieben und mit einem Gesamtvolumen in Höhe von etwa 15,75 Millionen Euro bis zum Jahre 2013 finanziert und nachhaltig begonnen werden. Dabei würden 75% der benötigten Mittel aus dem EFRE- Fonds gespeist. Von den übrigen 25% der Kosten würde die Stadt Eisenach im Rahmen der klassischen Städtebauförderung programmabhängig einen Miteleistungsanteil von 20% – 33% tragen müssen.

Die Maßnahmen im Einzelnen:

Projekt „Tor zur Stadt“ - Umgestaltung von Bahnhofstr./ Nicolaiplatz/ Bahnhofsvorplatz

- Wichtigste Ostzuwegung zum unmittelbaren Stadtzentrum (vom Hbf zum Karlsplatz) mit geplanter Umfahrung durch Verlegung der Bundesstraße B 19 (Planfeststellung 2009)
- Behebung gestalterischer Missstände und funktionaler Defizite im öffentlichen Raum, die bereits zu nutzungsübergreifenden Attraktivitätsverlusten und Nutzungskonflikten geführt haben (Ladenbesatz, Wohnungsleerstand, mangelnde Gestaltung und extreme Frequentierung des Straßenraums Bahnhofstraße durch MIV, fehlende Platzgestaltung im Bahnhofsumfeld und am Vorplatz des Nicolaitorfes, fehlende Orientierung des Stadtraumes zur Altstadt hin, fehlende Bündelung des ÖPNV (ZOB) und mangelhafte Verknüpfung mit dem SPV, fehlende Parkierungseinrichtungen, fehlende Barrierefreiheit, etc.)
- Infrastrukturinvestition, Revitalisierung der Industriebrache „Farbenfabrik Arzberger & Schöpf“
- Gesamtkosten: ca. 2.500.000,00 €
(lt. Jahresantrag 2009: 80 T€ für Planung Nicolaiplatz sowie 1,575 Mio. € Bahnhofstraße/ Bahnhofsvorplatz)

Gestaltung Johannisplatz/ Goldschmiedenstraße

- Zentraler Teil der stadtbildprägenden Platzfolge (Karlsplatz – Johannisplatz - Frauenplan) im östlichen Altstadtbereich
- Behebung gestalterischer Missstände und funktionaler Defizite im öffentlichen Raum, die bereits zu starken nutzungsübergreifenden Attraktivitätsverlusten und Fehlentwicklungen geführt haben (Ladenleerstand, Wohnungsleerstand, Sanierungsstau an Gebäuden, Gefährdung von Fußgängern wegen unzulänglicher Gehbahnbreiten, Aufstellen einer Trafostation in Platzmitte, Nutzung der Platzfläche als Parkplatz, Bitumenüberdeckung von Pflasterflächen, fehlende Barrierefreiheit, etc.)
- Infrastrukturinvestition für nachhaltige Stadtentwicklung zur Sanierung der physischen Umwelt, Stärkung der Innenstadt, Maßnahme zur Umsetzung des mittelfristigen Verkehrskonzeptes
- Gesamtkosten: ca. 960.000,00 €
(lt. Jahresantrag 2009: 300 T€ - nur Goldschmiedenstr.)

Gestaltung Esplanade/ Pfarrberg

- Bestandteil der stadtbildprägenden Platzfolge (Lutherplatz – Esplanade – Markt - Pfarrberg) im unmittelbaren Altstadtzentrum, Standort von alter Residenz sowie historischem Postamt, Schulhof der Bürgerschule, Südseite des Marktplatzes
- Behebung gestalterischer Missstände und funktionaler Defizite im öffentlichen Raum, die bereits zu Attraktivitätsverlusten und Fehlentwicklungen geführt haben (Bitumenüberdeckung von Platzflächen und Ausweisung als Parkplatz, Einbau Betonpflaster und Bitumen im Gehwegbereich, fehlende Barrierefreiheit, etc.)
- Infrastrukturinvestition für nachhaltige Stadtentwicklung zur Sanierung der physischen Umwelt, Standortsicherung der Bildungseinrichtung gemäß Schulkonzept
- Gesamtkosten: ca. 1.250.000,00 €
(lt. Jahresantrag 2009: 600 T€ für Schulhof)

Gestaltung Karlsplatz

- Wichtigster zentraler Stadtbild prägender Platz neben dem Marktplatz (ehemaliger Sonnabendmarkt), Standort von Nicolaikirche, Nicolaitor, Lutherdenkmal, städtebauliches Gelenk zwischen Stadtkern und Bahnhofsvorstadt
- Behebung gestalterischer Missstände und starker funktionaler Defizite im öffentlichen Raum, die bereits zu starken Attraktivitätsverlusten und Fehlentwicklungen geführt haben (Ladenbesatz, Verkehrsfrequentierung, Rasenfläche behindert die Fußgängerquerung, Betonplatten und Bitumen im Gehwegbereich, ungeordnete Häufung von Stadtmobiliar, fehlende Barrierefreiheit, etc.)
- Infrastrukturinvestition für nachhaltige Stadtentwicklung zur Sanierung der physischen Umwelt, Stärkung der Innenstadt, Maßnahme zur Umsetzung des mittelfristigen Verkehrskonzeptes
- Gesamtkosten: ca. 3.505.000,00 €
(lt. Jahresantrag 2009: 1,2 Mio.)

Gestaltung Theaterplatz

- Stadtbild prägender Platz am nördlichen Abschluss der Altstadt, Standort von Landestheater und historischem Gerichtsgebäude, Schulstandort
- Behebung gestalterischer Missstände und funktionaler Defizite im öffentlichen Raum, die zu starken Attraktivitätsverlusten und Fehlentwicklungen geführt haben (intensive Parkierungsnutzung, Platzfläche mit erodierten Betonplatten, defekter Springbrunnen, Bitumen im Randbereich, ungeeignetes Stadtmobiliar, fehlende Barrierefreiheit, etc.)
- Infrastrukturinvestition für nachhaltige Stadtentwicklung zur Sanierung der physischen Umwelt, Stärkung der Innenstadt, Maßnahme zur Umsetzung des mittelfristigen Verkehrskonzeptes
- Gesamtkosten: ca. 1.240.000,00 € (gem. Jahresantrag 2009)

Gestaltung Georgenstraße

- Wichtigste Westzuwegung zum unmittelbaren Stadtzentrum (Markt)
- Behebung gestalterischer Missstände und funktionaler Defizite im öffentlichen Raum, die bereits zu nutzungsübergreifenden Attraktivitätsverlusten und Fehlentwicklungen geführt haben (Ladenleerstand, Wohnungsleerstand, unzulängliche Fußgängerführung am „Schwarzen Brunnen“ bei Inbetriebnahme des Parkhauses, fehlende ÖPV- Haltestelle, fehlende Barrierefreiheit, Materialkanon, etc.)
- Infrastrukturinvestition für nachhaltige Stadtentwicklung zur Sanierung der physischen Umwelt, Stärkung der Innenstadt, Maßnahme zur Umsetzung des mittelfristigen Verkehrskonzeptes
- Gesamtkosten: ca. 560.000,00 €
(lt. Jahresantrag 2009: 280 T€ für Planung und 1. BA „Schwarzer Brunnen“)

Gestaltung Frauenplan

- Wichtigster stadtbildprägender Platz neben Markt und Karlsplatz am südlichen Abschluss der Altstadt (ehemaliger Montagsmarkt), Standort des Bachhauses
- Behebung gestalterischer Missstände und starker funktionaler Defizite im öffentlichen Raum, die zu Attraktivitätsverlusten geführt haben (Reisebusse, parkende Fahrzeuge und Hochbeeteinfassungen behindern die Platzquerung, Bitumenflicken auf Pflasterstraße, eingeschränkte Barrierefreiheit, mangelnde Erlebbarkeit des städtebaulichen Raumes, etc.)
- Infrastrukturinvestition für nachhaltige Stadtentwicklung zur Sanierung der physischen Umwelt, Stärkung der Innenstadt, Maßnahme zur Umsetzung des mittelfristigen Verkehrskonzeptes
- Gesamtkosten: ca. 2.250.000,00 €
(lt. Jahresantrag 2009: 990 T€ für Planung und 1. BA)

Gestaltung Predigerplatz/ An der Münze

- Zentraler Teil der stadtbildprägenden Platzfolge (Markt – Predigerplatz – Roesepplatz - Schiffsplatz) im westlichen Altstadtbereich, Standort von Dominikanerkloster und Predigerkirche, Schulstandort
- Behebung gestalterischer Missstände und funktionaler Defizite im öffentlichen Raum, die bereits zu Attraktivitätsverlusten und Fehlentwicklungen geführt haben (Ausweisung von Bau- und Platzflächen als Parkplatz, Einbau Betonplatten als Fahrweg und Bitumen im Gehwegbereich, schlechter Wege- und Straßenzustand, fehlende Barrierefreiheit, etc.)
- Infrastrukturinvestition für nachhaltige Stadtentwicklung zur Sanierung der physischen Umwelt, Stärkung der Innenstadt, Maßnahme zur Umsetzung des Mittelfristigen Verkehrskonzeptes
- Gesamtkosten: ca. 615.000,00 €
(lt. Jahresantrag 2009: 530 T€)

Bahnunterführungen: Umgestaltung Bestand/ Neubau Fußwegeverbindung

- Wichtige und einzige Querungsmöglichkeiten des historischen Bahndammes zwischen Altstadt und Nordstadt für den Fahr- und Fußgängerverkehr
- Behebung gestalterischer Missstände im öffentlichen Raum, die bereits zur Ausprägung von Angsträumen für Fußgänger geführt haben (schlechte Beleuchtung, hohes Vandalismuspotential, fehlende Orientierung und Wiedererkennungsmerkmale, störende Häufung ungeordneter Werbeflächen, fehlende Barrierefreiheit), Ertüchtigung einer zusätzlichen fußläufigen Bahnquerung
- Infrastrukturinvestition für nachhaltige Stadtentwicklung, Neuerschließung von Wegebeziehungen gemäß dem Leitbild des Stadtentwicklungskonzeptes „Eisenach verbindet“
- Gesamtkosten: ca. 2.100.000,00 €

Gestaltung Alexanderstraße

- Wichtigste Nordtangente am unmittelbaren Stadtzentrum (Markt - Karlsplatz)
- Behebung gestalterischer Missstände und funktionaler Defizite im öffentlichen Raum, die bereits zu nutzungsübergreifenden Attraktivitätsverlusten und Fehlentwicklungen geführt haben (Ladenleerstand, Wohnungsleerstand, Bitumenüberdeckung von Fahrbahnflächen, Betonpflaster im Gehwegbereich, Gefährdung von Fußgängern wegen unzulänglicher Gehbahnbreiten, fehlende Barrierefreiheit, etc.)
- Infrastrukturinvestition für nachhaltige Stadtentwicklung zur Sanierung der physischen Umwelt, Stärkung der Innenstadt, Maßnahme zur Umsetzung des mittelfristigen Verkehrskonzeptes
- Gesamtkosten: ca. 625.000,00 € (gem. Jahresantrag 2009)

Gestaltung Mühlgrabenweg und Sanierung der Ufermauer

- Wichtige Verbindungsachse zwischen Altstadt und Georgenvorstadt (Sanierungsgebiete Innenstadt und Katharinenstraße) entlang des historischen Mühlgrabens, Ost- West- Geh- und Radwegeverbindung und fußläufiger Zuweg zum Einkaufszentrum „Alte Spinnerei“
- Behebung gestalterischer Missstände und funktionaler Defizite im öffentlichen Raum, die bereits zum vollständigen Attraktivitätsverlust geführt haben (desolater Ufersaum und Wegezustand, gesperrtes Brückenbauwerk Bebelstraße)
- Infrastrukturinvestition für nachhaltige Stadtentwicklung zur Sanierung der physischen Umwelt, Maßnahme zur Umsetzung des Mittelfristigen Verkehrskonzeptes
- Gesamtkosten: ca. 320.000,00 €
(gem. Jahresantrag 2009; Planung und Ausführung der Mühlgrabenbrücke August- Bebel- Straße sind im Programm „*Genial Zentral*“ angedacht)

Neben den vorgenannten Schwerpunktmaßnahmen sind bei Bereitstellung von Mitteln aus dem EFRE- Programm alternativ oder ergänzend weitere Maßnahmen realisierbar; bis 2011 beginnend wurden im Rahmen der Jahreskontingentanmeldungen für 2009 und Folgejahre beim Thüringer Landesverwaltungsamt folgende Maßnahmen angezeigt:

- Platzgestaltung im Bereich Wolfgang/ Kleine Neustadt (Planung, Grunderwerb für die Platzfläche und Bauausführung)
- Gestaltung Marienstraße (Planung und Bauausführung)
- Gestaltung Goethestraße (incl. Brücke zur Werneburgstraße) bis Einmündung Schillerstraße
- Gestaltung Wydenbrugkstraße (Planung und Bauausführung)
- Gestaltung Charlottenstraße (Planung, ggf. Bodenordnung und Bauausführung)

Weitere Maßnahmen zur Gestaltung von historischen Straßenräumen sind in den Jahreskontingentanmeldungen für den Zeitrahmen nach 2011 vorgemerkt worden.

Die Auflistung der konkret beschriebenen und der angedachten Maßnahmen verdeutlicht den Gesamtbedarf der notwendigen Sanierungsmaßnahmen im öffentlichen Freiraum allein nur im Bereich der Altstadt. Außerhalb der Altstadt, insbesondere auch außerhalb der ausgewiesenen Sanierungsgebiete besteht ein weiterer immenser Aufwertungsbedarf an historischen Straßenräumen und öffentlichen Plätzen.

In Anbetracht des Umfangs des aufgezeigten Maßnahmenpaketes wird nachvollziehbar, wie ambitioniert die Stadt Eisenach die Chancen nutzen möchte, die die Bereitstellung von Mitteln aus dem EFRE- Fonds für die behutsame Ertüchtigung der Verkehrsinfrastruktur des historischen Stadtkerns, aber auch für die Umsetzung des städtebaulichen Schlüsselprojektes „Tor zur Stadt Eisenach“ bietet. Möglicherweise werden dennoch nicht alle Maßnahmen innerhalb des vorgegebenen Förderzeitraums realisierbar sein. Auf Grund der angespannten Haushaltslage der Stadt Eisenach steht die Verwirklichung jeder Einzelmaßnahme natürlich unter dem Vorbehalt der Sicherstellung der zu finanzierenden kommunalen Miteleistungsanteile durch Beschluss und Genehmigung der entsprechenden Haushaltsmittel in den Jahren bis 2013. Gleichwohl sind alle Anstrengungen zu unternehmen und alle Möglichkeiten zu bündeln, die eine weitreichende Umsetzung der Ziele dieses operationellen Programmes gewährleisten können.

Stadt Eisenach, Februar 2009